

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 spaltenweite mm-Zeile oder deren Raum 5 Rp. Alles weitere über Nachschlag usw. laut anliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeindebehörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg. Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Inh. Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 25

Dienstag, den 28. Februar 1939

38. Jahrgang

Sächsische Wirtschaftszahlen

Der Januar brachte erneute Leistungsteigerung

Die sehr hohe Wirtschaftstätigkeit in Sachsen hat auch im Januar 1939 ihren hohen Stand im allgemeinen behauptet und auf wichtigen Gebieten sogar noch zugenommen, wie aus den Zahlen des letzten vom Statistischen Landesamt herausgegebenen Monatsheftes der „Sächsischen Monatshefte“ hervorgeht. So liegt die Braunkohlen- und Steinkohlenförderung ganz erheblich, ebenso die Strom- und Kohlenherzeugung, auch die Ergebnisse der Industrieerleichterung lassen eine weitere Aufwärtsbewegung erkennen. Ueber die Steigerung des Umsatzes des Verkehrsweises geben folgende statistische Zahlen Auskunft: Bei der Reichspost (Durchschnitt 1926/27 - 1938/39) lag im Januar von 1938 zu 1939 die Zahl der arbeitsfähig aufgestellten Pakete von 85,5 auf 99,9, die der eingegangenen Pakete von 81,8 auf 94, die der Vorort-, Inland- und Auslandsbriefe von 94,4 auf 101,8 und die der aufgegebenen Telegramme von 31,1 auf 33,7. Das Gewicht der in den Eisenbahnen Dresden und Riesa angelommenen Güter hat im Januar 1939 mit 26 433 Tonnen den Stand vom Januar 1938 nicht erreicht. Das Januarheft bringt erstmalig auch Angaben über den Güterverkehr im Elbegebiet. Für ihren Direktionsbezirk Dresden konnte die Reichsbahn im Januar 1939 mit einem Personenverkehr von 15 294 000 abgereichten Personen ein Ergebnis aufweisen, das um 3 901 000 über dem des gleichen Monats im Vorjahr lag. Die Zahl der Arbeitslosen stellte sich Ende Januar 1939 auf 44 534 (85 auf 1000 Einwohner) gegen 47 682 (113 auf 1000 Einwohner) Ende Dezember 1938 und 54 302 (126,7 auf 1000 Einwohner) Ende Januar 1938. Erfreulich ist die weitere Zunahme der Zahl der Beschäftigten, wie sie in der Statistik der Kräfteanlagen nachgewiesen wird. Danach stieg man Ende Dezember 1937 1 657 558 Beschäftigte, dagegen Ende Dezember 1938 1 798 776.

391 Sonderzüge fahren zur Leipziger Messe

Für die Verkehrsbedeutung zur kommenden Frühjahrsmesse hat die Reichsbahn wieder umfangreiche Vorkehrungen getroffen. Es sind für den Verkehr nach Leipzig 206 und für den Rückverkehr 185, insgesamt 391 Sonderzüge vorgesehen. Davon dienen dem Verkehr aus dem Ausland 25 Sonderzüge. In den wichtigsten Verkehrsbeziehungen des Inlandsverkehrs werden 26 PKZ-Jüge gefahren, bei denen die Fahrpreisermäßigung bis 50 p. H. der Schnellfahrpreise beträgt. Außerdem werden die planmäßigen Schnellzüge durch Person- und Schmalspurgüterzüge ersetzt.

Für Erleichterung eines einseitigen Verkehrs der Messe werden wieder am Donnerstag, dem 9. März, und Freitag, dem 10. März, die durch besonderen Ausgangsbesatzungsbeschluss vom 10. März 1938 mit 50 p. H. Fahrpreisermäßigung. Auch die allgemeine Messeeintrittskarte mit 33 1/2 p. H. Ermäßigung für Hin- und Rückfahrt in Personenzügen (Schnell- und Eilzüge mit Zuschlag) ist beibehalten worden. Für den Nahverkehr (unter 100 Kilometer) werden wieder Sonntagsgüterfahrten mit vierstündiger Gültigkeit von allen Bahnhöfen während der ganzen Dauer der Messe ausgegeben. Die Teilnehmer der Verwaltungssonderzüge und Sonderfahrten erhalten verbilligte Eintrittskarten zum Besuch der Messeausstellungen und Ausstellungshallen.

1200 000 Radfahrer im Sackgangan

Beschleunigter Radwegbau 1939

Durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ist die Schaffung von Radwegen als wichtige sozialpolitische Aufgabe in die Hände der Deutschen Arbeitsfront gelegt worden. Die Tatsache, daß auf von Radfahrern benutzten allgemeinen Verkehrswegen bei mehr als 50 p. H. der Unfälle Radfahrer beteiligt sind und innerhalb eines Jahres im Reich 90 000 Radfahrer verunglückten, unterstreicht mit aller Deutlichkeit die notwendige vollständige Trennung des Radfahrerverkehrs vom motorisierten Verkehr. Von den zwei Millionen Verkäufern des Sackganges beansucht insgesamt 1 200 000 das Fahrrad zur Fahrt nach und von der Arbeitsstätte.

Das allmählich zu schaffende Netz von Radwegen im Sackgangan wird viele hundert Kilometer lang sein und kann selbstverständlich nur nach und nach entstehen. Zunächst ist das Hauptaugenmerk darauf gerichtet, die am meisten von den Radfahrern benutzten Verkehrswege zu entlasten. Die Radfahrer sollen selbst mitarbeiten an der Erzielung des Zieles, indem sie ihrem Betriebsobmann die aus den dringlichen Bedingungen am besten zu ersiehenden Notwendigkeiten unterbreiten, die dann die Meldebüro weiterleitet.

Beschiedentlich haben auch bereits Betriebsführer Beiträge zur Verfügung gestellt, so daß auf den zu ihrem Betrieb gehörenden Radwegen Strafen in beschleunigtem Maß Radwege angelegt werden konnten. Denn gerade in Fabriksgebieten ist die Benutzung der Anfahrtsstraßen ungewöhnlich hart. Die Deutsche Arbeitsfront ist bestrebt, in enger Zusammenarbeit mit den Betriebsführern und Bürgermeistern während des Jahres 1939 im ganzen Gau den Radwegbau in Anbetracht seiner sozialpolitischen Bedeutung beschleunigt vorwärts zu treiben.



Rothkreuzarbeit ist selbstloser Dienst an Volk und Vaterland in ständiger Hilfsbereitschaft. Ich rufe alle Deutschen auf, diese Arbeit zu fördern. Reichsleiter

Franco von Paris und London anerkannt

Auf Vorschlag des französischen Ministerpräsidenten hat der Ministerrat einstimmig die De-jure-Anerkennung der Regierung des Generals Franco beschlossen. Den Senatordern hat der Ministerrat auf Vorschlag des Staatspräsidenten Verdrum für die glückliche Erledigung seiner Mission beglückwünscht.

Gemäß der diplomatischen Tradition ist der Direktor für die politischen Angelegenheiten des Quai d'Orsay, Charbonnat, beauftragt worden, nach Burgos zu reisen, um diesen Verdrum Frankreichs der nationalspanischen Regierung zu übermitteln. Die Ernennung eines französischen Konsuls dürfte noch im Laufe dieser Woche erfolgen.

Montagabend wurde in Paris der Wortlaut des zu gleicher Zeit von der französischen Regierung in Paris und der nationalspanischen Regierung in Burgos veröffentlichten Kommuniqués bekanntgegeben.

Die Meinungsäußerungen, die in Burgos in einer Atmosphäre größter Herablichkeit zwischen dem nationalspanischen Außenminister Jordana und Senator Leon Serrano, dem außerordentlichen Delegierten der französischen Regierung, stattfanden, haben beiden Regierungen erlaubt, zu einem Abkommen zu gelangen über die Fragen, die sie interessierten. Die französische Regierung hat infolgedessen erklärt, daß sie geneigt sei, der nationalen Regierung die Rückkehr der Güter, die der spanischen Nation gehören, nach Spanien zu erleichtern. Die beiden Regierungen haben ihren gemeinsamen Willen bekundet, zwischen sich freundschaftliche und gutnachbarliche Beziehungen zu errichten.

Oppositionskrumm gegen Chamberlain

Wilde Auseinandersetzung über Franco-Anerkennung

Nach den Erklärungen Chamberlains über die Anerkennung Francos durch die britische Regierung verlangte Attlee zu wissen, wann der Beschluß der Anerkennung gefaßt worden sei, und verurteilte, dem Premierminister zu unterstellen, daß er letzten Donnerstag gelogen habe, als er ausweichend geantwortet habe. Chamberlain erklärte darauf, die britische Regierung habe die Entscheidung in die Hände Chamberlains und Halifax gelegt, und diese hätten jedoch über das Wochenende den Beschluß gefaßt. Als Attlee dies unwahr nannte und ein anderes Mitglied der Opposition sogar das Verlangen äußerte, Chamberlain als Vertreter an Großbritannien anzuliegen, kam es zu minutenlangen Gegenandebungen der beiden Parteien im Unterhaus. Chamberlain gab schließlich bekannt, daß am Dienstag eine Aussprache über die Spaniensfrage stattfinden werde. Die Labourpartei wird einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung einbringen.

Auch USA will Franco anerkennen

Nachdem England und Frankreich die nationalspanische Regierung offiziell anerkannt haben ist zu erwarten, daß auch die Vereinigten Staaten das gleiche tun werden. Staatssekretär Hull erklärte am Montag, daß die amerikanische Regierung in dieser Frage weder zu „unheimlicher Eile“ neige, noch das Fortschreiten ihrer Stellungnahme absichtlich zu verzögern. Sie tenne auch noch nicht genau die Einzelheiten, Umstände und Bedingungen“ unter denen England und Frankreich die Anerkennung vollzogen hätten. Hull machte klar, daß Amerika feierliche Bedingungen zu stellen beabsichtige.

Deht auch Vitauen für Franco

Der litauische Außenminister hat im Verlauf einer Ministerkonferenz den Entschluß der Regierung bekanntgegeben, in aller Kürze die Regierung General Francos anzuerkennen.

Jüdisch-marxistischer „Beileidsbesuch“

Die ganze Hegelwelt im Trauergefolge

Eine Abordnung von linksgerichteten Politikern und Journalisten hat sich nach der Todesfeier in die nationalspanische Botschaft in Paris begeben, um dem sowjetischen Botschafter in Anwesenheit des gesamten Personals feierlich eine „Solidaritätserklärung“ zu überreichen. Zu der Abordnung gehörten eine wahre Kollektion marxistischer Konzepte und jüdischer Heber, so u. a. der ehemalige Ministerpräsident und Außenminister Paul Boncour, der ehemalige Finanzminister der Volksfrontregierungen, Vincent Aurio.

„Alles in der Schwebe“

Kolonialminister MacDonald in der Enge

Während die jüdischen Botschaften in London bereits der Presse Erklärungen übermittelt haben, daß sie die britischen Regierungsvorschläge ablehnten, bemühte sich Kolonialminister MacDonald im Unterhaus, darzulegen, daß sich noch „alles in der Schwebe“ befindet. Als Attlee darauf - wie nicht anders zu erwarten - für die jüdischen Interessen eintrat und verlangte, die Regierung solle erklären, daß sie weder von den Monatsbestimmungen, noch von dem Grundlag eines jüdischen Nationalbundes abzuweichen beabsichtige, erklärte MacDonald, er könne keinerlei Erklärungen über Erörterungen abgeben, die gegenwärtig noch immer in Fluß seien.

Der deutsche Botschafter bei Ciano

Der deutsche Botschafter von Nolte hatte dem in Warschau weilenden italienischen Außenminister Graf Ciano kurz vor seiner Abreise nach Blawitz einen Besuch ab.

Rundgebung des NSB im Sudetengau

Eine Großkundgebung des Reichsluftschutzbundes in der feierlich geschmückten Messehalle der Gaubauhofsstadt Reichenberg trug am Montag zum erstenmal den Gedanken des

Luftschutzes in die Bevölkerung des Sudetengaus. Schon lange vor Beginn der Kundgebung war die große Halle, die an die 15 000 Menschen faßt, bis auf den letzten Platz gefüllt. Um 20 Uhr betrat der Gauleiter Konrad Henlein, der Präsident des NSB, Generalleutnant von Roques, und Landesgruppenführer Sudeten, Major a. D. Ludwig Franz, die Halle.

Von allen Teilnehmern jubelnd begrüßt sprach dann Gauleiter Konrad Henlein über die Bedeutung und Größe der Aufgaben des Reichsluftschutzbundes. Generalleutnant von Roques gab zuletzt als Präsident des Reichsluftschutzbundes und als General der Luftwaffe den Angriffsbefehl für die große Werbeluft des NSB im Sudetengau.

Keine Gnade für Piraten der Landstraße

Dreifaches Todesurteil gegen den Marzahnner Autorüber

Ein Berliner Sondergericht fällte in Raabitz am Montagabend das Urteil gegen die Autorüber Gebr. Grosse, die Donnerstagabend auf der Landstraße von Berlin nach Strausberg bei der Ortschaft Marzahn nach zwei mißlungenen Ueberfallsversuchen auf vorbeifahrende Kraftwagen einen Kraftwagen ausgeplündert hatten. Dank der vorbildlichen Arbeit der Polizei wurden die Verbrecher mit dem geraubten Kraftwagen am nächsten Tage bereits gefaßt und überführt, so daß die Verhandlung vor dem Sondergericht schon für Montag angefangen werden konnte.

Der 19 Jahre alte Angeklagte Arthur Gole wurde wegen Verbrechens gegen das Gesetz gegen Straßenraub mittels Auto-fallen in drei Fällen, von denen einer in Tateinheit mit schwerem Raub begangen wurde, in jedem dieser drei Fälle zum Tod verurteilt. Ferner wurde der Angeklagte des Verbrechens gegen § 1 Ziffer 1, des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens in Tateinheit mit verjährtem Mord für schuldig befunden und deshalb zu einer Zuchthausstrafe von zehn Jahren verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf Lebenszeit aberkannt.

Der 16jährige Bruder Heinz wurde ebenfalls wegen des Verbrechens gegen das Gesetz gegen Straßenraub mittels Auto-fallen in drei Fällen für schuldig erklärt, in einem Falle in Tateinheit mit schwerem Raub. Er erhielt mit Rücksicht auf seine Jugend eine Gesamtstrafe von sechs Jahren Gefängnis.

Der 19 Jahre alte Angeklagte Georg G., der mit Arthur Gole in dem geraubten Kraftwagen nach der Tschöb-Stomafel fliehen wollte, erhielt wegen Schlerlei sechs Monate Gefängnis.

Kunst und Kultur

„Letzter Schnee“

Das Dresdner Kunstwerk des Monats

Ernst Erwin Dohme (1890 bis 1907), Schüler seines Vaters Ernst Ferdinand Dohme und Ludwig Richter, hat sich vor allem als feinsinniger Landschafts- und Genre-Maler betätigt. Das Stadtmuseum Dresden besitzt seinen Nachlaß an Zeichnungen und Aquarellen und hat als Dresdner Kunstwerk des Monats März sein Aquarell „Letzter Schnee“ ausgewählt. Die ganze Zartheit und Duldseligkeit der winterlichen Landschaft wird noch einmal in dem im Februar 1900 entstandenen Aquarell offenbar. Mit einer sehr zarten und feinen Palette hat der Künstler das Ziel der Stimmung in Natur und Mensch gezeichnet, die trotz aller Feinheiten voller spielerischer Unter-schiede und von einem fast rutilischen Leben durchpulst ist.

Ein Wink für den Februar, März . . .

Nun liegt der erste Monat des neuen Jahres mit seinen bedeutsamen politischen und wirtschaftlichen Ereignissen hinter uns und auch der Februar ist schon bald vorüber. Wir merken häufig nicht, wie schnell die Zeit vergeht, und vergessen darüber nicht selten die guten Vorsätze, mit denen wir in das neue Jahr getreten sind. Viele Volksgenossen nehmen sich vor, es im neuen Jahr noch besser zu machen als im vergangenen, und dazu gehört auch die Absicht, die Tugend der Sparsamkeit nachhaltig zu pflegen. Dieser Vorsatz wirkt sich, wie die Erfahrungen vieler Jahre zeigen, erheblich durch verstärkte Einzahlungen von Spargeldern, insbesondere bei den Sparfassen, aus. Der Januar zeitigt daher stets ein besonders gutes Spargergebnis. Nun aber kommt es darauf an, den Vorsatz, das Sparen zu pflegen, auch in den anderen Monaten des Jahres zu befolgen. Durch emsiges und festes Sparen auch der kleinsten Summen kann leicht ein Betrag auf einem Sparsparbuch angesammelt werden, der dann im Laufe des Jahres für Anschaffungen, für eine Reise usw. zur Verfügung steht. Noch besser ist es natürlich, wenn darüber hinaus ein Notgroschen zusammengespart wird, um ihn für die nun einmal im Leben unvermeidlichen Wechselfälle bereit zu haben.

Strohmetterdienst

Der Strohmetterdienst Sachsen meldet am Montag, früh um 9.35 Uhr: Reichsautobahnen: Durchweg Schnee- und eisfrei. Verkehr unbehindert. Reichsstraßen und Straßen im Sudetengau: Im Flachland wie im Gebirge Schnee- und eisfrei, Verkehr unbehindert. Nur auf den Straßen nach Annaberg nach Oberwiesenthal und von Altenberg nach Jinnwald lausend und Schneemäßig. Verkehr kaum behindert.